

«FL» und «Kette» – Grafiken von Georg Malin

Zwei neue Grafiken in Zusammenarbeit mit der Galerie am Lindenplatz in Schaan erschienen

(arg) – Am 3. Oktober diesen Jahres ist die im In- und Ausland vielbeachtete, vom Kulturkreis Liechtenstein-Weimar initiierte Skulpturen-Ausstellung des Liechtensteiner Künstlers Georg Malin im Goethe-Park vom Bad Berka/Weimar zu Ende gegangen. Noch während der Dauer der Ausstellung wurde von der Galerie am Lindenplatz ein Katalog herausgegeben, der das Grossereignis von den Anfängen der Vorbereitungsarbeiten, dem Aufstellen der Skulpturen im Park über die Vernissage bis hin zur endgültigen Präsentation dokumentiert. Namhafte Verfasser zeichnen für die interessanten Beiträge im Textteil, der durch einen in gewohnter Qualität gestalteten Bildteil ergänzt wird.

Als weiteres Ergebnis der Ausstellung in Bad Berka sind nun in Zusammenarbeit zwischen Georg Malin und der Galerie am Lindenplatz zwei aussergewöhnliche Grafiken erschienen. Die beiden Blätter – als Originalserigrafien in der überaus kleinen Auflage von nur je fünfzig Exemplaren auf Zerkalbütteln gedruckt, numeriert und signiert, betitelt mit «FL» und «Kette» – nehmen über das Medium der Graphik deutlich Bezug zum plastischen Schaffen des Künstlers. Beide Arbeiten sind in der Galerie am Lindenplatz ausgestellt, wo auch die Bestellungen dafür entgegengenommen werden (bis zum 31. Januar 1996 gilt noch der Subskriptionspreis).

Eine Idee zum Nachdenken

Dem Katalog vorangestellt ist «Eine Idee zum Nachdenken»: Ebenso wie in Strassburg eine Plastik von Georg Malin steht, in der das Rad symbolisch für ein geeintes Europa steht, könnten die Buchstabenwürfel, in der Symbolfunk-

tion kommunikativer Elemente, ein Zeichen setzen, wenn in jedem Land einer der Würfel stehen bleibt.

Für Weimar scheint dies im Falle des «L-Würfels» zuzutreffen, hat sich doch die Peter-Kaiser-Stiftung in Liechtenstein entschieden, das Projekt zur Hälfte zu finanzieren, wenn die restlichen 50 Prozent von der öffentlichen Hand über-



nommen würden. Für den 1990 entstandenen, monumentalen «L-Würfel» aus Stahl, der neben dem «E-Würfel» und dem «S-Würfel» sowie dem «Weltuhr» eine der vier grossen ausgestellten Skulpturen war, entschied man sich neben dem Argument seiner formalen Qualitäten nicht zuletzt auch aufgrund der Assoziation von «L» zu «Liechtenstein».

Wie gross das internationale Echo auf die Präsentation in Bad Berka war, zeigt sich auch an der regen Berichterstattung über das aufwendige Projekt in den Medien und an der Einladung des Schweizer Fernsehens an Georg Malin für ein Gespräch in der «Sternstunde Kunst», das voraussichtlich im Januar 1996 ausgestrahlt werden soll.

Im kommenden Jahr begeht Georg Malin ausserdem seinen 70. Geburtstag, anlässlich dessen nicht nur eine Präsentation seiner Werke in der Galerie am Lindenplatz in Schaan geplant ist, sondern auch, zusammen mit Bruno Kaufmann, Hubert Lampert und Miriam Prantl, eine Ausstellung in der Galerie Denise Renée in Paris, die sicherlich mit zu den bedeutendsten Galerien in Frankreich zu zählen ist. Damit erfahren ein Werk (und sein Schöpfer dahinter) jene Wertschätzung und Wertigkeit, die ihnen aufgrund ihrer Aktualität in unserer Zeit in ganz besonderem Masse zustehen.

Kunst der Moderne

«...Dann gibt es eine Kunst der Moderne, die uranfängliche Dinge auszudrücken vermag und doch als unmittelbar gegenwärtig empfunden wird. Nicht dass sie vorgeschichtliche Kunst etwa nachahmte, durch Imitation erreichen wir keine Ursprünge; sie gründet vielmehr in einer tieferen Erfahrung der Gegenwart und hat von da ein Wissen von der «Tiefe der Schöpfung» (Goethe). Zu einer modernen Kunst dieser Art, die sich elementarer Materialien der Erde bedient, des Eisens, des Steins, zählen Bildwerke von Brancusi, Hans Arp, Henry Moore, Chillida und – Georg Malin.»

(Herbert Meier, Kat. zur Ausstellung in Bad Berka)

Volkshaus

22. Dezember 1985